

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

so, daß ich Thür und Fenster übersehen konnte. Ein unbestimmtes Gefühl zwang meine Augen nach der Straße.

Da — der Kosakenoffizier ging langsam an der Milchwirtschaft vorbei, ein-, zwei-, dreimal. Den Bruchteil einer Sekunde nur sah ich seine Augen, und mir schien, als wollte er sich unser Bild genau einprägen. Warum war er uns gefolgt?

Hassan teilte inzwischen das Ergebnis seiner Unterredung mit: „Der Offizier fordert vierhundert Rubel, um Soldatenpässe zu beschaffen, und schickt euch dann mit seinem Diener über Eriwan in den Frontabschnitt seines Regiments. Einmal beim Regiment, kommt ihr leicht durch die Posten durch.“

Wir sahen sofort, daß dies leere Versprechungen waren, die vierhundert Rubel waren direkt eine Erpressung, und überhaupt hatten wir mehr gefühlsmäßig, als daß wir es uns beweisen konnten, eine unangenehme Ahnung und beschlossen, sehr vorsichtig zu sein.

Zu dem vom Kosakenoffizier für Nachmittag um fünf Uhr bestimmten Treffpunkt schickten wir Hassan allein. Schon das hierzu gewählte Lokal war höchst ungeeignet und gefährlich, das mondänste Kaffeehaus von Tiflis, in dem von fünf bis acht Uhr die vornehme Welt bei Musik flirtete.

Nein, solche Tölpel waren wir nicht, uns in der „Tasse Tee“ (so heißt das Restaurant) zum Gaudium des Publikums verhaften zu lassen.

Hassan kam bedrückt zurück: „Der Offizier verlangt sofort die vierhundert Rubel.“

Wir saßen schön in der Tinte, der Schuft kannte unsere Gesichter und Kleider. Das mindeste, was uns drohte, war eine Erpressung, wenn der Erpresser nicht noch weiter ging und sich die Fangprämie für entflozene Offiziere verschaffen wollte.